

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)



# Hörerlebnis



High End 2011 - Rückblick

# Wo ist der Klang geblieben?

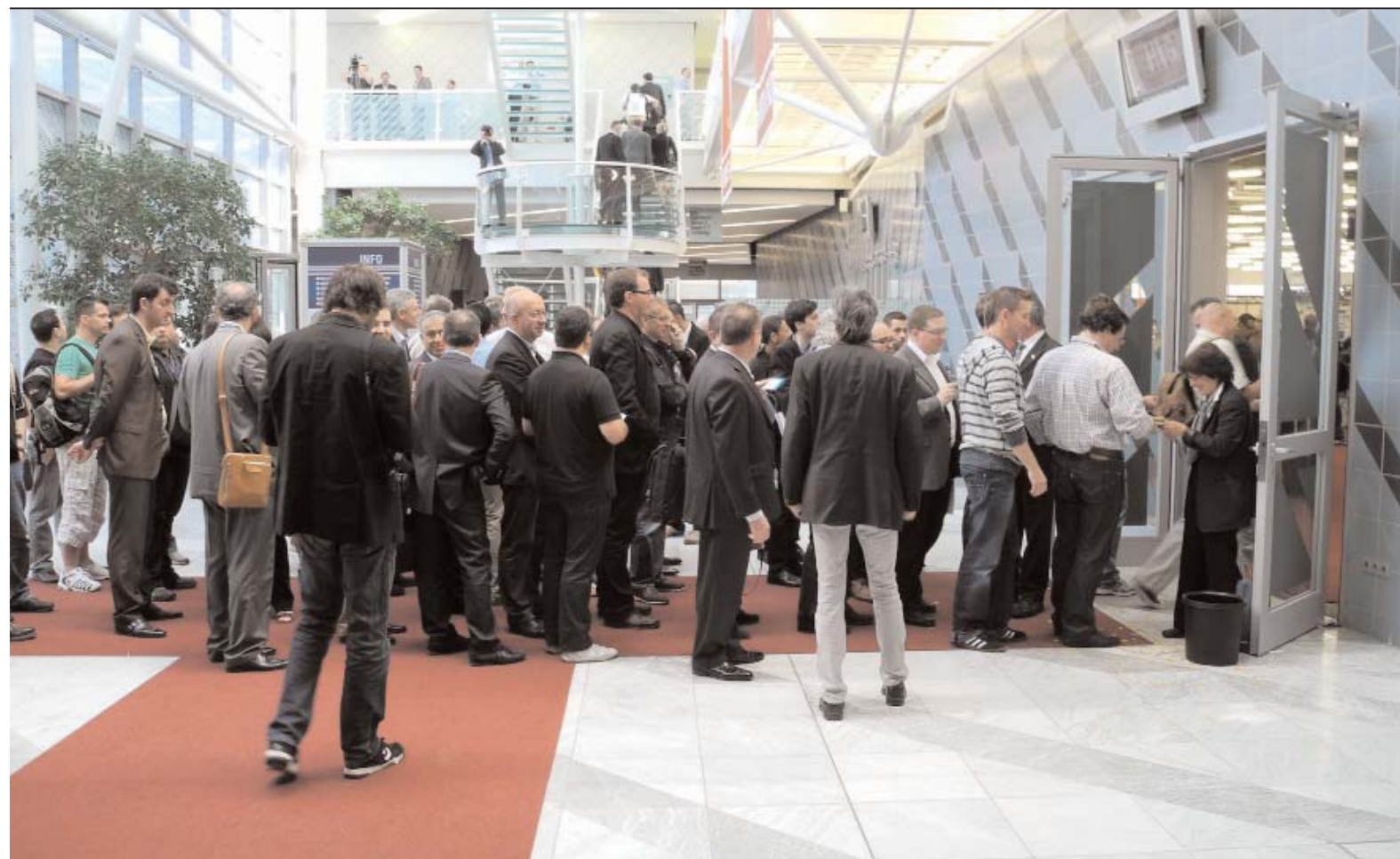


*Robert Schmitz-Niehaus*

Die diesjährige 30. High-End in München stand bei einer doch beträchtlichen Zahl von Herstellern im Zeichen der Gigantomanie. Selten zuvor war so viel großes und exorbitant teures Hifi zu sehen und zu hören. Entsprechend lang waren die Sitzungen und vier Tage Aufenthalt nicht zu knapp kalkuliert. Wie immer wurde viel mit analogen Quellen vorgeführt, was der Qualität der Wiedergabe aus meiner ganz persönlichen Sicht oftmals sehr gut tat.

Der Veranstalter, die High End Society, meldete mit 337 Ausstellern ein Plus von 30,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieser Zuwachs erklärt sich für mich in erster Linie allerdings dadurch, dass die Parallelmesse Hifi de Luxe nicht stattfand und zumindest ein Teil der dort vertretenen Firmen auf die High End ausgewichen sind. Das ändert unterm Strich aber nichts an der hohen Zahl der Aussteller, sondern relativiert nur das Ergebnis.

Der Donnerstag war reserviert für Fachbesucher. Immerhin kamen knapp 4.400. Das ist ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Gefühlt waren es allerdings weniger. Das mag vielleicht daran liegen, dass die Messe sehr weitläufig angelegt ist. Zumindest



waren die Vorführer, die ich besucht habe, glücklicherweise nicht überfüllt. In den Hallen 3 und 4, hinter vorgehaltener Hand auch "Downtown" genannt, gab es zwar eine Menge zu sehen, doch die klanglichen Demonstrationen in den oftmals beengten Kabinen (Quadratmeter auf einer Messe sind nun einmal sehr teuer) entsprachen nicht immer der wirklichen Qualität der Produkte.

Der Andrang der Besucher stieg leicht zum Wochenende hin an und fand am Samstag seinen Höhepunkt. Kein Wunder, denn der Donnerstag war ja nicht wie in vielen Jahren zuvor ein Feiertag. Für Interessenten nördlich des Sauerlandes ist ein Tripp nach München nicht ohne Weiteres möglich. Zwei bis drei Tage kommen da schnell zusammen. Welcher Händler kann es sich in einer insge-

samt schwierigen wirtschaftlichen Situation auch erlauben, von Mittwoch bis Samstag seinem Geschäft fernzubleiben? Das ist die Kruks an einem Ort wie der bayrischen Hauptstadt. Denn auch andere Branchen haben die für eine Messe attraktive geografische Lage schätzen gelernt. Das führt zwangsläufig zu Terminkollisionen.

Vergleicht man nun die alte High End in Frankfurt mit der neuen in München, gibt es gravierende Unterschiede. Der vom Endverbraucher geliebte hemdsärmelige Charme ist einem High-Tech-Flair gewichen. Das frühere Bastlerimage der Szene gehört end-

**Die Vorführung des neuen Lautsprechersystems Poseidon von Acapella (185.000 Euro) gehörte für RSN und MK zu den klanglichen Highlights der diesjährigen Messe.**



gültig der Vergangenheit an. Insofern ist die Vorliebe der deutschen Hersteller für München mit professionellerem Auftritt nachvollziehbar. Es ist ein richtiger Schritt in die Richtung der Öffnung für neue Zielgruppen, die diese Branche dringend für das Überleben braucht. Zumal es genügend musikbegeisterte Menschen gibt, die die High-End-Szene noch nicht kennen.

In der Pressemeldung der High End Society wird darauf hingewiesen, dass die High End ihre Position als Europas größte Messe für hochwertige Unterhaltungselektronik kontinuierlich ausgebaut habe und mit jedem Veranstaltungsjahr auch auf internationaler Ebene an Bedeutung gewinnen würde. Ich halte diese Einschätzung für zu vorsichtig formuliert und würde mich etwas weiter aus dem Fenster lehnen wollen: In dieser Konstellation ist die High End auf dem besten Weg, nicht nur für deutsche Hersteller (immerhin kamen Vertreter aus 29 Ländern) die vielleicht wichtigste Messe weltweit zu werden. Der Anteil ausländischer Aussteller betrug laut High End Society fast 50 Prozent und stieg gegenüber dem Vorjahr um beachtliche 46 Prozent. Die stärksten europäischen Ausstellernationen nach Deutschland seien Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien und die Schweiz gewesen. (Bei den außereuropäischen Ländern kamen die meisten Aussteller aus den USA, Japan, Süd-Korea, Kanada und China.) Diesen Erfolg dürfen sich

**Willi Nienhaus von ASW (oben) stellte die überarbeitete Genius-Linie vor, die preislich nur leicht über ihren Vorgängern liegt.**

**Uwe Klose von applied acoustics (Vertrieb u.a. von Audia Flight und Opus 3) zeigte in der Bayernmetropole Lokalkolorit. Der Ruhrpottjunge und jetzige Berliner, dessen Herz für den bekannten Gelsenkirchener Fußballverein schlägt, hatte allen Grund zur Freude Ja, sie haben den Pott geholt!**



die Veranstalter an die Brust heften.

Betrachte ich die ganze Sache aus einem professionellen Blickwinkel, ist die Entwicklung sicherlich nicht falsch und hilft unserer Branche besser Fuß zu fassen. Dennoch denke ich als ewig gestriger Audiophile mit einer Träne im Auge gerne an die guten alten Zeiten zurück, die glücklicherweise mit einigen Alternativmessen von altem Schlage von Hamburg bis Stuttgart eine Renaissance feiern.

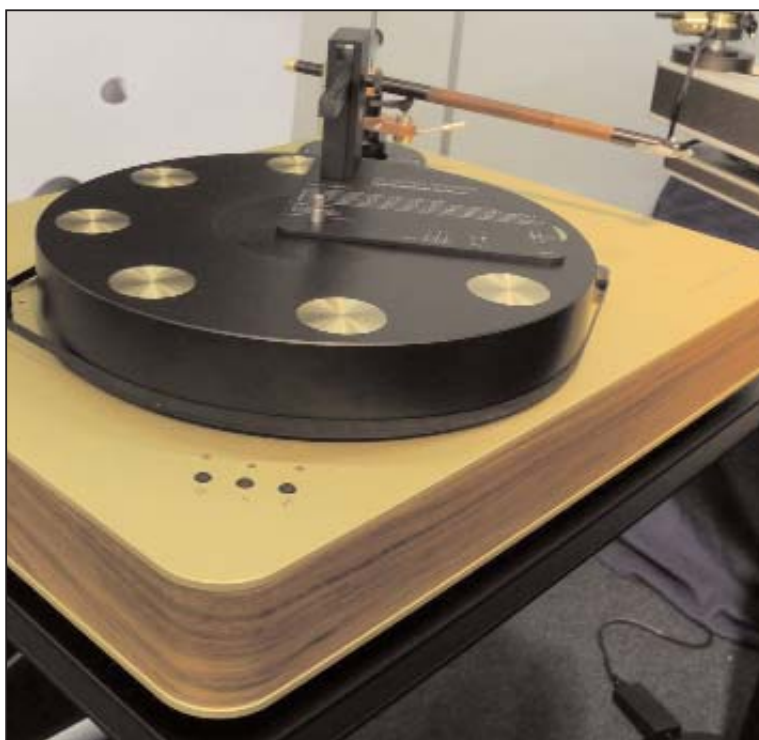
Was wir hier auf den nächsten Seiten von unseren Besuchen vorstellen, kann leider nur ein Ausschnitt des Angebots der High End sein und erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit.



**Ein Audiophiler unter den Musikern: Martin Vatter (oben). Seine Klavieraufnahmen genießen höchste klangliche Anerkennung.**

**Jürgen Ultee vom van den Hul-Team auf dem Stand von Audio Reference. Er stellt die aktuelle Akku-Version SB der Phonostufe The Grail und den Prototypen einer neuen Vorstufe vor.**





Dr. Christian Feikert, im Gespräch mit Endverbrauchern (rechts oben), stellte seine neuen Laufwerke und neue Messsysteme vor.

Isophon stellt gemeinsam mit Octave aus. Das machen die beiden Firmen bereits seit einigen Jahren und beide hatten mehrere Neuheiten im Gepäck. Lautsprecher von Isophon verwenden die Keramikchassis von Thiel und Partner. Was einerseits technisch nicht leicht in den Griff zu bekommen ist, kann aber vorzüglich klingen.





Ascendo (oben) fuhr das größte System ihres Entwicklers Norbert Heinz auf, angefeuert von Röhrenmonos von Convergent Audio Technology im Bold-Vertrieb. Audioresolutions neue Aktive kostet 10.000 Euro (links). Toller Eindruck. Ayon Röhren werden in Deutschland von Audium vertrieben. (unten). Boxen mit Ionenhohtönern gibt es bei Lansche Audio (Konstanz), rechte Seite.





Matthias Jösch

"Die High End 2011 war für mich persönlich ein neues Highlight. Nicht nur, daß sie nach meinem Gefühl die größte Anzahl an Ausstellern vorweisen konnte. Nein, darüber hinaus habe ich mit Freude viele neue Aussteller gesehen. Eine besondere Bereicherung zum Beispiel war der Raum des finnischen Aktivmonitorherstellers Genelec: Was hier aus bezahlbaren Monitoren an Klang gezaubert wurde bereichert nicht nur das Messeangebot, sondern zieht echtes Kundeninteresse auf sich, vielleicht sogar bei jüngerem Publikum.

Auf der anderen Seite gab es reichlich Vertreter der Spezies "Traum". Hierbei besonders aufgefallen ist wieder einmal die Firma Silbatone, deren riesige Hörner möglicherweise nur wenige Menschen zu kaufen (und stellen!) in der Lage sind. Doch deren Performance war schlicht und ergreifend atemberaubend, körperhaft und dynamisch.

Gefreut hat mich auch das Treffen mit alten Bekannten, die wie jedes Jahr den Weg nach München finden, selbst wenn er weit sein sollte.

Insgesamt stellte ich ein geringeres Videoangebot fest, was mich allerdings nicht stört, im Gegenteil.

Klanghighlights waren neben Genelec und Silbatone vor allem die tollen Lautsprecher von Lansche (siehe rechts) und Tidal. Im

bezahlbaren Bereich ist mir besonders die kleine KEF Q 900 in der Aufführung einer HiFi-Zeitschrift aufgefallen.

Insgesamt empfand ich die High-End-Messe 2011 hervorragend und hoffe auf eine ähnliches Erlebnis im kommenden Jahr.

Ich kann das Erlebte nicht besser zusammenfassen, als es der Entwickler der Harbeth-Lautsprecher, Alan Shaw, nach dem Besuch der Messe in seinem Forum getan hat: "...It was a huge success on many fronts with a far bigger international attendance than any CES show I can recall. This is the high-end show to attend."







La Grande Castine aus Frankreich: ein immenses Hornsystem in modischem Weiß. (oben) Virgil Warren im Gespräch mit Marco Kolks (links). Der gebürtige Amerikaner vertreibt in Deutschland die Zubehörprodukte von Harmonix und die Elektronik von Reimyo. Wie man schrittweise mit dem fast schon unüberschaubaren Programm richtig vorgeht, um den Klang seiner Anlage zu verbessern, ist in der neuen Firmenbroschüre anschaulich in Diagrammen dargestellt.





Auf der High End schon oft ein Aussteller gewesen: Cessaro (oben). Die riesigen Hornlautsprecher spielten in diesem Jahr leider nicht auf vollem Niveau. Kef stellte die Blade vor. Klanglich reichten die Vorführungen ebenfalls nicht an die des letzten Jahres heran (rechts).

Thomas Woschnik baut weltweit gefragte Plattenspieler. Ein Highlight in seinem Programm ist der 10,5" Tonarm. (unten) Hervorragend gefertigt und klanglich sehr gut.





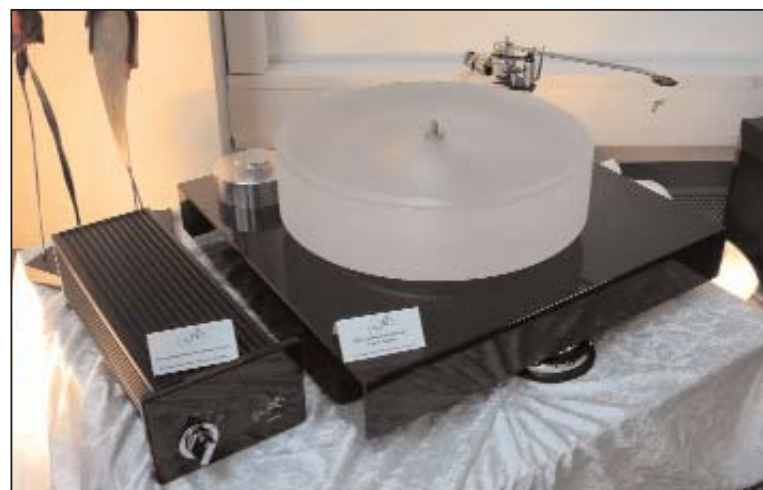
Mit Volldampf voraus: AVM (oben und unten rechts). Der neue Geschäftsführer Udo Besser hat die Produktlinie überarbeitet und bietet Produkte in allen Preisklassen. Neu ist ein kleiner Kompaktlautsprecher (nicht im Bild) und zwei Laufwerke, die sich optisch und klanglich in die Produktlinien einfügen. Der Newcomer Zellaton (links), der die Chassistechnologie von Dr. Emil Podzius weiterentwickelt hat, bietet inzwischen drei verschiedene Lautsprechersysteme an. Über kleine Kipphebel auf der Rückseite lassen sie sich den räumlichen Gegebenheiten anpassen.





Audionec aus Frankreich geht bei der Entwicklung seiner Lautsprecher unkonventionelle Wege, die aber in der Praxis den gewünschten klanglichen Erfolg bringen (oben).

Andreas Schönberg haucht der Traditionsmarke Audio Exklusiv neues Leben ein: Unten mit der neuen Phonostufe für knapp 4.000 Euro. Rechts oben steht der neue Plattenspieler und auch ein CD-Player (unten) ist zu haben. Die Frontplatten sind in verschiedenen Qualitäten erhältlich, die massiven Drehknöpfe passend dazu in Chrom- oder Goldoptik.





Alexander Weinreuter

Als Einheimischer habe ich das Kaiserwetter zur 30. High End einerseits als dem Jubiläum angemessen und typischen Ausdruck bayerischer Gastfreundlichkeit, insbesondere gegenüber Frankfurtnostalgigern, andererseits (der Bayer braucht immer was zum grummeln) als Verschwendung betrachtet - wie schön wär's doch jetzt an die Isar, an einen See oder in die Berge zu fahren. Letztendlich bin ich aber doch in die Hallen des MOC ausgeschwärmt. Und bin rückblickend glücklich darüber. Die entspannte Sonnenatmosphäre setzte sich drinnen fort. Diejenigen Aussteller, die mit Liebe, Mühe und Sorgfalt an die klangliche Präsentation herangegangen sind, haben sich und uns belohnt. Rücksichtslosigkeiten gegenüber Besuchern und Kollegen/Mitbewerbern wie Bassdemonstrationen durch ganze Gangfluchten oder Lüften von Klangkabinen bei Rechtsanschlag des Pegelstellers wurden mit Gelassenheit und freundlichen Hinweisen, die teilweise sogar fruchteten, hingenommen. So ist das eben, wenn viele Menschen zusammenkommen, auch der unkollegiale und/oder unerzogene Teil der Bevölkerung wird repräsentiert. Danke an alle die mit gutem Sound und guter Laune für mich diese 30. High End zu einem größeren Highlight werden liesen als ich das im Vorfeld erwartet habe.

Ganz spontane und subjektive "Spezial credits for" (in alphabetischer Reihenfolge):

audio exclusiv, Burmester, Davide Oliveri (Do Acoustics), Lothar Mertens (EAR/Yoshiko), Thomas Fast (Fast Audio), Genelec, Günther Mania, Progressive Audio, Reiner Schwab, Holger Stein (Stein Music (unten); neuer Plattenspieler im Vertrieb, neuer Cd-Spieler); alle die sich hier nicht finden, obwohl sie es verdient hätten, seien für mein schlechtes Gedächtnis um Verzeihung gebeten.

Ad multos annos High End!





Holger Stein (linke Seite) hat einen neuen Plattenspieler aus Asien im Vertrieb. Kostenpunkt 20.000 Euro. Daneben gibt es neue Lautsprecher und CD-Spieler. Hier hat sich viel getan im letzten Jahr.

Thiel und Partner, bekannt für Keramikchassis vertreiben auch Röhrengeräte von Cary Audio, Emille und aktuell von Aboluta aus Italien (unten). Der Elektronikspezialist Vitus (oben) aus legte einen Spitzenauftritt hin. Liveauftritte mit McKinley Black (Stockfisch) gehörten zu den Highlights der High End.





Die Optik von Orpheus (Schweiz) ist gewöhnungsbedürftig schwerfällig (oben). Der Klang ganz das Gegenteil: transparent, leichtfüßig und sehr musikalisch. Arno Selker (links) von Creaktiv Audio gehört zu den renommierten Rack- und Hifi-Möbelherstellern in Deutschland. Ein zweites Standbein sind diverse Tuningelemente auf CI2P-Basis, die sich harmonisierend auf die



Wiedergabe von hochwertigen Hifianlagen auswirken. Die Gerätebasis (Mitte links) hat Seitenteile aus Glas, um die Wirkung der CI2P-Technologie großflächig an die Komponenten abgeben zu können. Die Wirkung, so Selker, sei verblüffend und nicht mehr nur auf kleine Glaschips reduziert. Zum Programm gehören auch beschichtete Wanddosen. Wer beispielsweise ein neues Haus baut und von Anfang an alles richtig machen möchte, muss rund 1.500 Euro investieren.



In Kleinserie wird Acapella einen LaMusika-Plattenspieler fertigen. Der extrem lange Tonarm besteht aus Holz (oben). Klanglich ist das Ergebnis überragend. Rechts ein Blick auf die Rückseite der Poseidon, die auch schon auf auf Seite 2 zu sehen ist. angetrieben wurden die Lautsprecher über eine Vor-/Endstufenkombination und Phonostufe von Laurenz Martensen. Diese Elektronik gehört zum Besten, was man für Geld kaufen kann. Trigon stellte den Chronolog (unten) vor und rundet die Serie damit ab. Gemeinsam führte die Firma aus Kassel mit Lautsprechern und Analogaufwerken von Amazon sowie Morch-Tonarmen vor.



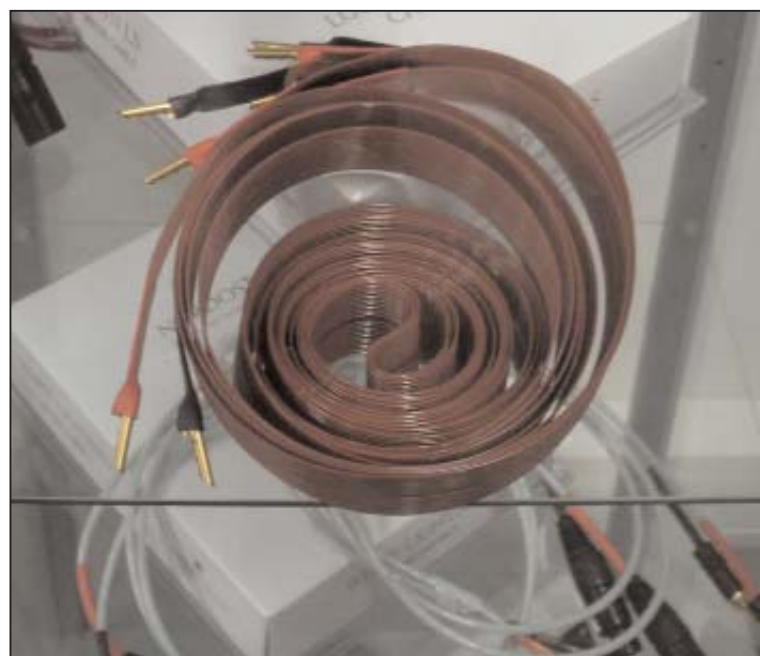




Analoge Laufwerkstechnologie "at its best": Transrotor Rondino FMD (oben). Im Ausstellungsraum von Transrotor wird die aktuelle Produktpalette präsentiert und erklärt.

Michael Proske (links) von Connect Audio mit dem kugelförmigen Spährenlautsprecher Planet L von Elipson. Das 2-Wege-Koaxialchassis ist das Ergebnis von zwei Jahren Forschung.

Neue und wirklich bezahlbare Kabel gibt es von Nordost (unten).





Finite Elemente integriert Hightech in sein Rack Emporer (oben). Die gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut entwickelte Piezokeramik-Technologie dämpft aktiv Resonanzen. Neben dem Rack steht ein mikroprozessorgesteuertes Steuergerät. Die Wirkung ist unglaublich.

Volker Bajorat (unten), der auch für Nordost entwickelt, zeigt den QV2-Stecker (rechts). Einfach in die Netzleiste integrieren und staunen... Noch ist der Qv2 nicht lieferbar.





Thomas Fast in für ihn typisch fröhlicher Pose. Die kleinen Kisos gabs in der Vorführung im Doppelpack. Gelungen. Tolle NF-Kabel von Acoustic System. Audio Physik (links und unten) mit Phatos-Monoendstufen. Freier Blick in die Aventera.





Das Kawero Classic-Lautsprechersystem (oben und rechts Mitte) war eine der positivsten Überraschungen auf der High End. Rückseitig arbeiten zwei Tieftöner, die Weiche ist ausgelagert. Bei der Kaiser GmbH klang es einfach nur gut. Kompliment.

Ascendo und der Bold Hifi-Vertrieb vertrauen bei ihrem Unterbau auf die Racks von Highend Masterclass (unten). Der Hersteller hat auch zwei Kabelserien im Programm. Vor dem Rack stand eine kleine Pyramide mit poliertem Metallgehäuse, die sich klangbeeinflussend auswirkt. Wir beschäftigen uns damit.





von Regina Wegers

Die Zahl der weiblichen High-End-Besucher war schon einmal größer. Woran mag das liegen? Diese jährliche Messe ist sicherlich ein Event, das ohne wenn und aber einen Besuch wert ist. Das männliche Publikum sollte sich daher nach Kräften dafür einsetzen, die bessere Hälfte mitzubringen, denn Entscheidungen für Anschaffungen in High End-Gefilden werden doch meistens gemeinsam gefällt.

Eine weitere Frage, die sich mir nach der Messe verstärkt stellte, war: Wo ist die Musik geblieben? Natürlich wurde wie immer viel vorgeführt und so manches Mal auf extrem hohem Niveau (wie bei Phonosophie und Brodmann, siehe auch rechts oder Audio Resolution). Doch zeichnet sich für mich bei einigen Mainstreamherstellern ein Trend ab, der zwar zu bedienerfreundlichen Komponenten führt, die überdies hervorragend verarbeitet sind und eine tolle Haptik haben, aber nicht mehr so klingen wie ich es mir wünsche. Der musikalische Tiefgang, das Durchdringen des gesamten Körpers und das Berühren der Seele habe ich oft vermisst. Das ist beileibe keine Frage ausschließlich von Geld und Größe. Mit Produkten, die all diese Eigenschaften beherrschen, lassen sich auch neue Kundenkreise erschließen, für die bislang die High End-Messe ein Tummelplatz für Exoten war, wenn ihnen überhaupt die Existenz dieser Branche bekannt ist.

Es gibt also wieder viel zu tun. Packen wir's gemeinsam an.



**Klanglich ein absolutes Highlight auf der Highend: Elektronik von Phonosophie spielte mit Lautsprechern der Wiener Instrumentenmanufaktur Brodmann. Oben: Ingo Hansen (rechts).**

**Marco Kolks diskutiert mit Entwicklerlegende Hans Deutsch (unten links), der sich von der Phonosophie-Aktivortechnologie beeindruckt zeigte. In der Mitte der Enkel von Hans Deutsch.**

**Der Inhaber des italienischen Plattenlabels Fone dozierte im Phonosophie/Brodmann-Raum über gute Aufnahmequalität und war ob des hohen Niveaus der Wiedergabe selbst begeistert.**





Da hatte ein Unternehmen in Sachen Messevorführung seine Hausaufgaben wohl nicht gemacht: Davis acoustics. Schade.

Bei Surrountec lief mit den "monolog" alles wie am Schnürchen. Handwerkskunst verbindet sich hier mit anspruchsvollem Klang.





*Dr. Kathrin Becker*

## High End 2011 - Ein Fest der Superlativen

Wer nach München gekommen ist, um das Beste, Größte, Längste, Breiteste, Stärkste und Teuerste zu sehen und zu hören, was die HiFi Branche zu bieten hat, der ist hier richtig. In diesem Jahr war die HighEnd mehr denn je eine Show der Superlativen: Mannshohe Lautsprecher, Türme von Verstärkern, mindestens drei verschiedene Frontends, armdicke Kabel, die teilweise Preislagen eines Kleinwagens erreichten. Bei manchen Anlagen ist das Haus, das man sich nach dem Kauf um die Anlage herum baut billiger, als die Anlage selbst. Weniger denn je waren die kleinen aber feinen für normale Wohnräume und Geldbeutel geeigneten Ketten vertreten - Schade!

Nie war die HighEnd so reich an Gegensätzen wie in diesem Jahr. Single Ended Röhrenendstufen neben modernster Class D Technologie. Die meisten Hersteller führen sowohl mit modernen Streamern, Festplattensystemen und Apple Anwendungen vor. Gleichzeitig ist die analoge Schallplatte so gegenwärtig wie noch nie: Neuartige Tonarmkonstruktionen und -materialien stehen der Renaissance alter Technologien gegenüber, was sich zum Beispiel in luftkissengelagerten Tangentialtonarmen widerspiegelt. Der Aufwand kennt kaum Grenzen. Genauso steigt der Aufwand, der von Herstellern getrieben werden muss, um die strengen europäischen Richtlinien zu Sicherheit und Entsorgung ein-

halten zu können, mit atemberaubender Geschwindigkeit.

Doch der Aufwand lohnt sich: nie geahnte Luftigkeit und tonale Natürlichkeit paaren sich vielerorts mit dem brachialen Punch und dem Volumen, das man normalerweise nur aus Live-Aufführungen kennt. Auch die digitalen Frontends haben viel an Natürlichkeit und Authentizität gewonnen, so dass diese schon bald als ein ernst zu nehmender "Verdränger" der CD angesehen werden können.

Alles in allem hatten die Ketten ein äußerst hohes Niveau. Aber auch die Preise schrauben sich in derart Schwindel erregende Höhen, dass sich die Frage stellt, wie viele Musik liebende Menschen sich dies auch leisten können. Wird High End mehr und mehr ein Privileg der Industriellen, der Geschäftsführer und leitenden Angestellten, die in ihrem Job aufgehen und Tag und Nacht rund um den Globus unterwegs sind. Wann sollen sie Musik genießen? Aus einem I-Pod an irgendeinem Flughafenterminal in Europa, während die Kette zuhause vergeblich auf Standby steht? Bleibt dabei der "Normalo" der Musik über alles liebt, auf der Strecke?

Ich persönlich würde mir sehr wünschen, wenn sich High End wieder mehr Menschen finanziell und räumlich erschließen würde, um somit auch den nachkommenden Generationen von Musikliebhabern den Einstieg zu erleichtern und die High End Gemeinde wieder wächst: Eine echte Aufgabe und Herausforderung für die Hersteller!



Aus Griechenland kam Tune Audio (oben) mit dem 3-Wege-Hornsystem Anima. Die Empfindlichkeit wird mit 109 dB angegeben.

Britischer Klang von Onix wird vertrieben von Pacetech aus Italien (rechts).

Lansche-Audio (unten) will verstärkt im Hochpreissegment auf dem deutschen Markt Fuß fassen. Vorgeführt wurde mit dem Modell 5.1 aus der Passivserie. Das Besondere an Lautsprechern von Lansche-Audio ist der 8 mm-Ionenhohtöner. Das kleinste Modell ist die No. 3 für rund 16.000 Euro erhältlich. Klangrelevante Bauteile sind in abgeschlossenen Kammern untergebracht.







Endlich wieder auf der High End dabei: Active Audio (oben). Fehlt dieser Vertrieb, fehlen immer auch wichtige Produkte.

Chario aus Italien führten vor mit Accoustic Arts-Elektronik vor und zeigten, was im kleineren, preiswerteren Segment klanglich möglich ist (Mitte links). Ab 800 Euro für das Pärchen gibt es bereits sehr üb erzeugende Lösungen.

Thorens und Focal bei Sintron (Mitte). Die ganz "Großen" von Focal spielten bei Vitus.

Joachim Gerhard (links) wird unter "Süßkind" eine Phonostufe herausbringen.